

Republik Belarus

Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.



Versöhnung über den Gräbern
Arbeit für den Frieden

Deutsche Kriegsgräberstätten



Beresa

Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen!

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist eine humanitäre Organisation. Er widmet sich im Auftrag der Bundesregierung der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen.

Er betreut Angehörige in Fragen der Kriegsgräberfürsorge, er berät öffentliche und private Stellen, er unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge und fördert die Begegnung junger Menschen an den Ruhestätten der Toten.



Heute hat der Volksbund rund 330 000 aktive Förderer sowie über eine Million Gelegenheitsspenden und Interessenten. Mit ihren Beiträgen und Spenden sowie den Erträgen aus der Haus- und Straßensammlung, die einmal im Jahr stattfindet, finanziert der Volksbund zu fast 75 Prozent seine Arbeit. Den Rest decken öffentliche Mittel des Bundes und der Länder.

Im Rahmen von bilateralen Vereinbarungen erfüllt der Volksbund seine Aufgabe in Europa und Nordafrika. In seiner Obhut befinden sich heute mehr als 830 Kriegsgräberstätten in 46 Staaten mit etwa 2,8 Millionen Kriegstoten. Mehrere tausend ehrenamtliche und rund 550 hauptamtliche Mitarbeiter/innen erfüllen die vielfältigen Aufgaben der Organisation.

Nach der politischen Wende in Osteuropa nahm der Volksbund seine Arbeit auch in den Staaten des einstigen Ostblocks auf. Dort verloren im Zweiten Weltkrieg etwa drei Millionen deutsche Soldaten das Leben, d.h. mehr als doppelt so viele, wie auf den Kriegsgräberstätten im Westen ruhen. Diese Aufgabe stellt den Volksbund vor immense Schwierigkeiten: Viele der über hunderttausend Grablagen allein auf dem Gebiet der ehemaligen UdSSR sind nur schwer auffindbar, zerstört, überbaut oder geplündert.

Seit 1991 richtete er 331 Friedhöfe des Zweiten Weltkrieges und 188 Anlagen aus dem Ersten Weltkrieg in Ost-, Mittel- und Südosteuropa wieder her oder legte sie neu an. Knapp 980 000 Kriegstote wurden auf 83 Kriegsgräberstätten umgebettet.

Zur langfristigen Sicherung seiner Arbeit hat der Volksbund 2001 die Stiftung „Gedenken und Frieden“ gegründet.

Mit der Anlage und Erhaltung der Friedhöfe bewahrt der Volksbund das Gedenken an die Kriegstoten. Die riesigen Gräberfelder erinnern die Lebenden an die Vergangenheit und konfrontieren sie mit den Folgen von Krieg und Gewalt.

Zu diesem Zweck vermittelt der Volksbund unter anderem Fahrten zu den Kriegsgräbern, veranstaltet nationale und internationale Jugendbegegnungen und Workcamps zur Pflege von Kriegsgräberstätten und informiert in Schulen und Schulfreizeiten. Das Leitwort lautet „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“. Außerdem hat er in der Nähe von vier Friedhöfen Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten errichtet, wo Schul- und Jugendgruppen ideale Rahmenbedingungen für friedenspädagogische Projekte vorfinden.

*„Die Soldatengräber sind die großen
Prediger des Friedens, und ihre Bedeutung
als solche wird immer zunehmen.“*

Albert Schweitzer

Republik Belarus

Während des Ersten Weltkrieges verlief die Front zwischen den deutschen und russischen Truppen in Nord-Süd-Richtung auf einer Länge von rund 400 Kilometer. Sie berührte die heutigen Gebiete Witebsk, Grodno, Minsk und Brest.

Im Hinterland der an den Fronten kämpfenden Armeen aus Deutschland, Österreich-Ungarn und Russland entstanden hunderte von Soldatenfriedhöfen und Massengräbern. Ziemlich oft wurden die Soldaten der einander bekämpfenden Kriegsparteien nach Abschluss der Kämpfe gemeinsam beigesetzt.

Die geschätzten deutschen Verluste des Zweiten Weltkrieges auf weißrussischem Gebiet betragen ca. 250 000 Tote. Nach den vorliegenden Unterlagen rechnet der Volksbund mit rund 40 000 in Kriegsgefangenschaft Verstorbenen. Die deutsche Besatzungsherrschaft 1941 - 44 führte zum Tod von 25% der Bevölkerung, darunter fast die gesamte jüdische Bevölkerung des Landes. Fast alle Städte des Landes waren völlig zerstört.

Das Kriegsgräberabkommen zwischen der Republik Belarus und Deutschland wurde am 28. Juni 1996 unterzeichnet, ist jedoch von belarussischer Seite noch nicht ratifiziert worden. Offizieller Ansprechpartner für den Volksbund ist das Verteidigungsministerium von Belarus.

Seit März 2002 unterhält der Volksbund eine eigene Vertretung in Minsk.

Wegen des fehlenden Kriegsgräberabkommens waren die Arbeitsmöglichkeiten des Volksbundes sehr beschränkt. Dennoch wurden in der ersten Hälfte der 1990er Jahre in Zusammenarbeit mit den Gemeinden insgesamt 32 von 78 bekannten Kriegsgräberstätten des Ersten Weltkrieges instand gesetzt und eine ständige Pflege sichergestellt. 1998/99 konnten alle größeren Grablagen systematisch erfasst werden.

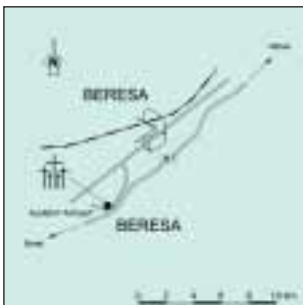
Drei Kriegsgefangenenfriedhöfe wurden bisher hergerichtet und in die Pflege des Volksbundes übernommen: Mogilew, Tarasowo und Beresowka/Baranowitschi.



Die beiden Anlagen des Zweiten Weltkrieges, Glubokoje (nördlicher Landesteil) und Chodossowitschi/ Rogatschew (südöstlich von Minsk) wurden hergerichtet. Der Sammelfriedhof in Berjosa wurde 2005, der Sammelfriedhof Schatkowo (südöstlicher Landesteil, Gebiet Mogilew) 2011 eingeweiht.

Der Volksbund ist dankbar dafür, dass seine Arbeit trotz der furchtbaren Verluste in der weißrussischen Bevölkerung und der unvergessenen schrecklichen Verbrechen während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg kontinuierlich voranschreiten kann.





Beresa (sprich: Berjosa)

GPS: 52°27'1.02"N;24°53'57.77"E

Die deutsche Kriegsgräberstätte liegt an der Autobahn Brest - Minsk. Von Beresa aus kommend fährt man auf die Autobahn in Richtung Brest. Nach ca. 8 km (Abfahrt: Antopol) verlässt man

die Autobahn in Richtung Norden. Nach etwa 300 m erreicht man den Friedhof.

Nach langjährigen Verhandlungen hat der Volksbund im Jahr 2004 von den belarussischen Behörden ein vier Hektar großes Gelände für einen neuen Sammelfriedhof in Berjosa (früher: Berjosa-Kartuskaja) zugewiesen bekommen.

Hier ist der erste neu angelegte Sammelfriedhof für deutsche Kriegstote des Zweiten Weltkrieges in der Republik Belarus entstanden. Der Ausbau begann im Jahr 2005. Noch im selben Jahr wurde die Herichtung des Friedhofes abgeschlossen.

Bis zu 50 000 deutsche Gefallene des Zweiten Weltkrieges können auf dieser Anlage bestattet werden.

60 Jahre nach Kriegsende, am 1. Oktober 2005, fand die Einweihung statt. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits 400 Einbettungen erfolgt.



Bis zum Frühjahr 2015 wurden hier die Gebeine von knapp 9 000 Soldaten, die in den Gebieten Brest, Grodno und Minsk gefallen sind, eingebettet. Über 2 000 von ihnen sind namentlich verzeichnet.

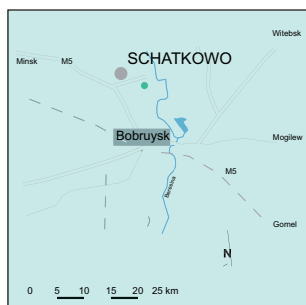
Im Jahr 2014 wurden die Einbettungsblöcke 1 bis 5 dem Verteidigungsministerium der Republik Ungarn zur Belegung mit ungarischen Kriegstoten zur Verfügung gestellt. Nach ungarischen Archivunterlagen betragen die Verluste auf dem Gebiet der Republik Belarus 3 000 bis 4 000 Soldaten der ungarischen Armee.



Schatkowo

GPS: 53°12'49.65"N;29°10'17.94"E

Die deutsche Kriegsgräberstätte liegt vor dem Dorf Schatkowo. Von Bobruisk fährt man die M 5 in Richtung Minsk. Unmittelbar hinter der Stadtgrenze am Kontrollpunkt der Verkehrspolizei biegt man nach rechts in Richtung Schatkowo ab. Nach ca. 2,5 km links abbiegen, nach ca. 300 m liegt links das Friedhofsgelände (ausgeschildert).



Der Friedhof Schatkowo ist die zweite Sammelfriedhofsanlage in Belarus. Die Friedhofsfläche ist ca. 4,5 Hektar groß. Bisher sind hier über 31 500 Kriegstote, u.a. aus den Gebieten Witebsk, Mogilew und Gomel, eingebettet (Stand: 2014). Auch die Toten der aufgelösten Anlage in Sidorowitschi wurden hierher umgebettet.

Im Jahre 2009 begann der Bau einer Zufahrtsstraße sowie der Einfriedung. 2010 wurde der Gedenkplatz mit Hochkreuz angelegt.

Am 2. Juli 2011 wurde der Friedhof eingeweiht.



Chodossowitschi (GPS: 53°0'25.52"N;30°7'58.04"E)

Chodossowitschi ist ein kleines Dorf ca. 10 Kilometer südöstlich der Kreisstadt Rogatschew.

Die deutsche Kriegsgräberstätte bei Chodossowitschi wurde durch eine private Initiative gestaltet.



Hier ruhen über 380 gefallene deutsche Soldaten. Jedes Grab wurde mit einem Holzkreuz markiert. An zentraler Stelle steht ein Hochkreuz aus Birkenstämmen. Die Pflege hat der Volksbund übernommen.

Glubokoje (GPS: 55°6'55.94"N;27°42'8.01"E)

Glubokoje (poln.: Glebokie) ist eine Kreisstadt im Gebiet Witebsk.

Aufgrund von geplanten Baumaßnahmen war die deutsche Kriegsgräberstätte in ihrem Bestand gefährdet. Die weißrussische Seite bot deshalb an, mit Kräften der Armee die Kriegstoten umzubetten. Der Volksbund hat ein großzügiges Gelände hinter dem neuen Zivilfriedhof zur Nutzung erhalten.

Zurzeit ruhen hier die Gebeine von 1 069 deutschen Soldaten.

Im Jahr 2000 wurde die Anlage eingeweiht. Die Fläche ist ca. 2 000 m² groß. Es erfolgten weitere Zubettungen aus der Umgebung auf diese Fläche. An zentraler Stelle befindet sich ein Gedenkplatz mit Hochkreuz und Namenstelen. Die mehrsprachige Gedenkaussage am Hochkreuz erinnert an die hier ruhenden Toten des Krieges. Auf der Gräberfläche stehen Symbolkreuzgruppen. Baum- und Heckenpflanzungen ergänzen das Bild.

Die Anlage wurde am 9. Oktober 2000 eingeweiht.



Kriegsgefangenenfriedhöfe

Beresowka (GPS: 53°1'52.60"N;25°45'41.42"E)

Eine weitere Anlage wurde vom Volksbund im Kreis Baranowitschi (Gebiet Brest) schlicht und würdig 1995 hergerichtet. Auf diesem kleinen Friedhof ruhen 252 verstorbene Kriegsgefangene.

Mogilew-Cholmy (GPS: 53°53'16.18"N;30°25'15.90"E)

Der Friedhof befindet sich im südöstlichen Stadtteil Mogilew und trägt den Namen Mogilew-Cholmy.

Die Anlage wurde durch eine weißrussische Initiative würdig gestaltet. Hier ruhen 498 deutsche Kriegsgefangene. Der Friedhof ist eingezäunt, an zentraler Stelle stehen ein Gedenkstein mit einer mehrsprachigen Gedenkaussage und ein Hochkreuz.



Tarasowo (GPS: 53°56'0.40"N;27°22'53.71"E)

Der Friedhof befindet sich am westlichen Stadtrand von Minsk.

Hier ruhen über 1 000 deutsche Kriegsgefangene in einem Sammelgrab. Der Volksbund hat dieser kleinen Fläche, die sich heute im Bereich eines Zivildfriedhofes befindet, wieder einen würdigen Charakter verliehen.

Kriegsgräberstätten des Ersten Weltkrieges



Für das Gebiet der heutigen Republik Belarus sind beim Volksbund über 100 Soldatenfriedhöfe des Ersten Weltkrieges registriert. Aufgrund der damaligen schweren Kämpfe im Gebiet des Natotsch-Sees, heute Naturschutzgebiet, gibt es auch dort die meisten bekannten Friedhöfe.

Bisher wurden 32 Friedhöfe schlicht und würdig gestaltet, wobei sich die Zusammenarbeit mit den örtlichen Behörden relativ kompliziert gestaltet.



Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ...

- ... sorgt für die deutschen Kriegsgräber hier und in fast 100 Ländern der Erde.
- ... hilft den Angehörigen bei der Klärung von Kriegsschicksalen und der Suche nach den Gräbern.
- ... arbeitet seit Öffnung der Grenzen Osteuropas im Jahre 1990 intensiv in diesen Ländern.
- ... birgt die Kriegstoten und bettet sie auf zentrale Sammelriedhöfe um.
- ... tritt mit seiner Arbeit für die Verständigung und Aussöhnung mit den Gegnern von einst ein.
- ... führt junge Menschen an die Kriegsgräber, damit sie die Folgen eines Krieges besser verstehen und erkennen, wie wichtig es ist, für den Frieden zu arbeiten.
- ... finanziert seine Arbeit fast ausschließlich aus den Beiträgen seiner Mitglieder und Spender. Er ist auch für Ihre Hilfe dankbar!

Spendenkonto: 3 222 999

Commerzbank Kassel

BLZ: 520 400 21

IBAN DE23 5204 0021 0322 2999 00

BIC COBADEFF520



**Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.**

Sonnenallee 1
34266 Niestetal
Telefon: +49 (0)561 - 7009 - 0
Telefax: +49 (0)561 - 7009 - 221
Internet: www.volksbund.de
E-Mail: info@volksbund.de

